

Junge Dalits gedenken Dr. Ambedkar

von Klaus Voll

Das 'United Dalit Students Forum' (LDSF) der Jawaharlal Nehru Universität (JNU) in Neu Delhi führte im April 1996 ein zweitägiges Seminar über "Greuelthaten gegenüber Dalits und die Rolle der Bürokratie in Indien" durch. Am 14. April, dem 105. Geburtstag von Dr. B.R. Ambedkar, der die Dalits Selbstachtung lehrte und von ihnen fast wie ein "Heiliger" verehrt wird, stellte der Dalit-Künstler Savi Savarkar im Kreise zahlreicher Studenten im JNU-Aktionszentrum seine Werke über die Dalits und ihren Frauen von Angehörigen der Oberkasten zugefügten Leiden aus.

R.K. Nayak, erster Träger des 'Ambedkar National Award' und Staatssekretär im Ministerium für ländliche Entwicklung, hielt den einführenden Vortrag vor ca. 100 Teilnehmern im Auditorium der Schule für Sozialwissenschaften. Nayak, Mitglied des 'Indian Administrative Service' (IAS), brandmarkte die "in das Kasten-System eingebaute Technik der Apartheid ohne die dessen Rigidität nicht verstanden werden könne. "Die Greuelthaten gegenüber Dalits dienen einem Zweck. Kapital und Kaste hätten sich vereint. Die Armut der unteren Schichten und Kasten sei die "wirkliche Sklaverei". Unberührbarkeit, Segregation, das Verbot, Tempel zu besuchen und über lange Zeiten der Geschichte hinweg keine Schriften lesen zu dürfen, Morde, Vergewaltigungen und psychologische Gewalt gegen die 'Scheduled Castes and Scheduled Tribes' - die ursprüngliche Bevölkerung Indiens -, kennzeichneten auch heute noch die Lage. Alle acht Stunden würde eine Dalit-Frau vergewaltigt und das Haus einer Dalit-Familie abgebrannt, alle 24 Stunden zwei Dalits ermordet.

Dr. Ambedkar habe immer betont, daß die politische Tyrannei nichts im Vergleich zur gesellschaftlichen darstelle. Nayak rief die Dalits zur Selbstverteidigung (sic!) auf. Er begrüßte das Alkoholverbot in Andhra Pradesh, denn Alkohol sei eine der größten Tragödien der Dalits. Er forderte Sondergerichte und spezielle Polizeistationen in den von Gewalt geprägten Gebieten, denn Polizeiberichte würden nicht erstellt, es komme zu so gut wie keinen Verurteilungen. Die Anonymität der Opfer von Vergewaltigungen müsse gewährleistet werden, um ihren sozialen Status zu be-

wahren. "Kollektive Strafen", eine schnelle Eingreiftruppe seien nötig. Greuelthaten gegenüber Dalits sollten in Schulbücher und die Erwachsenenbildung aufgenommen werden. Das Alphabetentum unter Dalits habe in den letzten 30 Jahren zugenommen. Es gebe keine korrekte Datenbasis über Verbrechen gegen Dalits "in dieser sogenannten Zivilisation". Die Gewalt sei erheblich höher, als dies in der Presse berichtet würde. Wer die Menschenrechte für Dalits wolle, müsse für die Abschaffung des Kastenwesens eintreten.

Weitere Redner aus dem 'Indian Revenue Service', der 'National Commission for Scheduled Castes and Scheduled Tribes' bzw. Anwälte am Obersten Gerichtshof griffen in oftmals bitteren und scharfen Worten, mit sichtlicher Wut im Bauch, die Zustände in verschiedenen Organen der indischen Politik, Bürokratie, Justiz und Presse an. Das Parlament erbringe nur Lippenbekenntnisse für Dalits, unter dem 1989 verabschiedeten 'Prevention of Atrocities Act' sei noch niemand verhaftet worden. Shrikant

Terdal, Anwalt am Obersten Gerichtshof, forderte eine "Agitation für separate Wahlkreise für Dalits, wenn wir in diesem Land überleben wollen" sowie wirkliche Macht und Kompetenzen für die 'National Commission on Scheduled Castes and Scheduled Tribes'.

Von den 3.500 Studenten der Eliteuniversität JNU studieren nur zehn bis zwölf Prozent aus den Reihen der Dalits und Adivasis. Uma Kant, Aktivist der der 'Bahujan Samaj Party' (BSP) nahestehenden 'Bahujan Students Front' meinte ironisch, dies sei nach Aussage der Behörden "mangels geeigneter Kandidaten" so. Er selbst plant eine Promotion über die Lehren der amerikanischen 'Black Power'-Bewegung für die indischen Dalits. Das 'United Dalit Student's Forum' und die 'Bahujan Student's Front' organisieren verschiedene Dalit-Gruppen in den Bildungsinstitutionen für Ärzte, Ingenieure und

Agrarwissenschaftler. In ihren Studien-zirkeln fahren sie in Dr. Ambedkar's Ideologie und Denken ein.

Es war wohlthuend, mit diesen Protagonisten aus den unterdrücktesten Schichten der indischen Gesellschaft zusammen zu sein, so u.a. auch mit Professor Thorat, der eine größere Studie zur wirtschaftlichen Lage der Dalits durchführt. Oberkasten-Studierende blieben den Veranstaltungen fern. Obwohl im Veranstaltungsteil der 'Times of India' angezeigt, interessierte sich - außer dem Berichterstatter - kein in Indien lebender Ausländer für die Anliegen der Anhänger von Dr. B.R. Ambedkar (siehe dazu auch 'Südasiens' 7-8/95, S. 50).

action five e.V. Bonn

für internationale Verantwortung und Entwicklung



Vertrauen ... ist wesentlich ...

... für die Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Daher fördert **action five** Projekte, die sich aus persönlichen Kontakten ergeben. Alle Projekte entstehen aus Eigeninitiative engagierter Betroffener.

action five e.V. Bonn ist ein gemeinnütziger entwicklungspolitischer Verein. **action five** besteht aus ca.

20 aktiven Mitgliedern, die den Kontakt zu den Partnern gewährleisten. Unsere Spender bringen ca. 68.000 DM für Menschen in Entwicklungsländern auf.

Informationen bei:
action five e.V. Bonn,
Tel.: 0228 - 46 51 55
Fax: 0228 - 47 49 24,
Schaumburg-Lippe-Str. 6
53113 Bonn.

Spendenkonto: 14.241, SPK Bonn BLZ: 380.600.00